

An Fußball kommt keiner vorbei.

Michael Lemken

Nein, es ist kein Fußballbuch oder vielleicht doch. Jedenfalls geht es bei „Schwarz-Gelb. Der Tag, die Stadt, das Fieber“ um die Auswirkungen, die der schwarz-gelbe Bundesligaverein auf die Stadt Dortmund und ihre Anwohner hat. Ob sie nun in einer Art und Weise Fußballfans sind oder nicht. Worum es nicht geht: Erlebnisse vom 32. Spieltag gegen Nürnberg oder vom 34. Spieltag gegen Frankfurt, es geht nicht um Mario Götze oder Mats Hummels.

Konkret haben sechs Autorinnen und Autoren die 24 Stunden an einem letzten Spieltag der Fußballbundesliga in 24 Kapitel geteilt und jede Stunde mit verschiedenen Haupt- und Nebencharakteren gefüllt. Die tauchen mitunter in den Geschichten der anderen Autoren auf. Neben dem schwarz-gelben Wellensittich „Zippy“, der als einziges Wort „Schalke“ rufen kann und in fast allen Geschichten auftaucht, gibt es verschieden Handlungsstränge.

Der Haupthandlungsstrang ist mit Sicherheit das Outing des schwarz-gelben Mittelstürmers Marcus Schneider. Darum herum gruppieren sich eine Vielzahl von unterschiedlichen Charakteren, die mal lustig sind wie die Begegnungen zwischen dem Rentner Heinrich und Charlotte, aber auch traurig sein können wie die Geschichte von Madelaine und ihrem prügelnden Freund.

Achim Albrecht, Eva Encke, Silvana Richter, Winfried Thamm, Markus Veith und Heike Wulf haben es geschafft, dass die 24 Geschichten des Autorenkollektivs so erscheinen zu lassen, so dass der Leser das Gefühl hat, ein Autor oder eine Autorin hätte das Buch geschrieben. Das Buch ist flüssig zu lesen und gibt einen kleinen Einblick darüber, wie weit Borussia Dortmund die Stadt und die Menschen prägt. Ob man/frau will oder nicht. „Es ist ein Kaleidoskop über die Menschen, die von den Spielen des BVB beeinflusst werden“, so Silvana Richter.

Wer – wie erwähnt – BVB-Reminiszenzen erwartet, wird enttäuscht sein. Schon auf Seite 9, in der ersten Geschichte, fühlt man sich an alte Fußball-Manager für den PC erinnert, die mangels Lizenzen einfach Vereine kreativ umschreiben mussten. So spielt am letzten Spieltag Schwarz-Gelb Dortmund gegen Blau-Weiß Gelsenkirchen. Ansonsten sind die Örtlichkeiten trotz der fiktiven Geschichten real.

Quelle:<http://innenstadt-ostblog.de/2012/02/an-fussball-kommt-in-dortmund-keiner-vorbei/>